Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Vorbemerkung des Redaktionsausschusses

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

# *Vorbemerkung des Redaktionsausschusses*

Mag das neue Jahrtausend rein rechnerisch auch erst am 1. Januar 2001 beginnen, allüberall auf der Welt wird man das Jahr 2000 wie keines zuvor begehen. – Das „Jahrbuch Oldenburger Münsterland 2000" steht gleichfalls im Banne dieses „Millennium-Wechsels". Der Redaktionsausschuß des Jahrbuches hatte deshalb verschiedene Institutionen und Personen des Oldenburger Münsterlandes gebeten, bilanzierend und vorausschauend Gedanken und Anregungen zum Einstieg des Oldenburger Münsterlandes in dieses neue Jahrtausend vorzutragen und zur Diskussion zu stellen. Alle, die zu einem derartigen Beitrag aufgefordert wurden, haben sich dankenswerterweise dieser Aufgabe gestellt; sie haben damit einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die derzeitige Position unserer Region auf dem Weg in einen neuen Zeitabschnitt zu bestimmen und die Zielrichtung für eine Zukunft mit Perspektive zu skizzieren. Die Autoren dieser über einhundertseitigen Beitragsfolge fühlen sich der bekannten pädagogischen Spruchweisheit verpflichtet: „Wer nicht weiß, wo er hin will, muß sich nicht wundern, daß er dort ankommt, wo er nicht hin wollte!" – Wenngleich angestrebt wurde, eine Themenvielfalt auszubreiten, muß dennoch eingeräumt werden, daß einige Bereiche nicht berücksichtigt oder vielleicht zu wenig umfassend abgehandelt wurden. Sollte hier ein gravierender Mangel oder eine entsprechende Einseitigkeit festgestellt werden, besteht die Bereitschaft, in das „Jahrbuch Oldenburger Münsterland 2001" weitere Aufsätze oder korrigierende Ansichten aufzunehmen und die angestoßene Diskussion fortzusetzen. – Der Einstieg in einen neuen Zeitabschnitt erschien dem Heimatbund Oldenburger Münsterland als der geeignete Augenblick, dem Jahrbuch selbst, unter Beibehaltung des bewährten Formates, im Äußeren wie im Inneren ein ansprechendes neues Layout zu geben. – Der diesem Jahrbuch beiliegende Fragebogen über Zuspruch oder Kritik zur Gestaltung, zum Inhalt und zum Gehalt des Jahrbuches kann und soll mitentscheidend dafür sein, ob der eingeschlagene Weg zu einem geschichtsorientierten und gegenwartsbezogenen Heimat-Jahrbuch fortgesetzt oder korrigiert werden sollte; über ein großes Echo dieser Befragungsaktion wäre der Heimatbund erfreut und dankbar.



Landesbibliothek Oldenburg

*Hermann von Laer*

# Die künftige Bevölkerungsentwicklung im Oldenburger Münsterland

Aussagen über Entwicklungen, die weiter in der Zukunft liegen, sind in der Regel schwierig oder gar unmöglich, da sich die wirklichen Neuerungen definitionsgemäß nicht vorhersehen lassen Man denke nur, wie sich die Menschen vor hundert oder auch vor fünfzig Jahren unsere Welt vorgestellt haben. Diese alten Vorhersagen haben mit unserem heutigen Leben meist nur wenig zu tun. Selbst kurzfristige Vorhersagen zum Beispiel über die Entwicklung des Sozialprodukts, die Kupferpreise oder die Anzahl der Geschichtsstudenten sind kaum möglich.
Bei den Vorhersagen über die Bevölkerungsentwicklung ist dies zumindest teilweise anders, denn hier wirken Ereignisse bzw. Verhältnisse in Vergangenheit und Gegenwart bis weit in die Zukunft. Dies gilt jedenfalls für die sogenannten „natürlichen" Bevölkerungsbewegungen, d.h. für Geburten und Sterbefälle (Wanderungen lassen sich demgegenüber weit weniger gut vorhersagen, aber davon wird noch die Rede sein). So weiß man zum Beispiel relativ sicher, wie viele Kinder in Deutschland im Jahre 2020 geboren werden; denn der wichtigste Einflußfaktor, die Zahl der dann lebenden Frauen zwischen 20 und 45 Jahren ist bekannt. Die Mütter des Jahres 2020 leben ja heute schon unter uns. Auch die Zahl derjenigen, die in 20 Jahren sterben werden, ist größenordnungsgemäß bekannt, da sich die Lebenserwartung in diesem Zeitraum kaum dramatisch verändern wird.
Die gegenwärtige demographische Situation läßt sich von daher folgendermaßen charakterisieren: Von Mitte der 60er bis Anfang der 70er Jahre, also in noch nicht einmal 10 Jahren, halbierte sich in Deutschland die Zahl der Neugeborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Dieser drastische Rückgang der Geburten wird meist mit dem Begriff „Pillenknick" beschrieben. Kamen Mitte der 60er Jahre in Deutschland noch 2,5 Kinder pro Frau zur Welt (zum Bestandserhalt der Bevölkerung sind etwa 2,3 Kinder erforderlich), so waren es 10 Jahre später in Deutschland nur etwa 1,3 Kinder. Seitdem, also seit



Landesbibliothek Oldenburg